

## **Fachtagung**

### **„Zwischen Pflegebett und Büro“**

#### **Workshop 3: Instrumente für Unternehmen**

**Prof. Dr. Monika Reichert**

**Hattingen, 27.10.2009**

## Mangelnde Vereinbarkeit und ihre Folgen für erwerbstätige Pflegende

- Berufsleben
  - Fehlzeiten
  - Leistungseinbußen
  - finanzielle Einbußen
  - verringerte Karrierechancen
  - Probleme mit Arbeitskollegen und Vorgesetzten
  - ....

## Erwerbstätigkeit trotz Pflege kann ...

- Normalität im Alltag bieten
- einen Ausgleich zur Pflegetätigkeit darstellen
- Befriedigung durch Erfolgserlebnisse schaffen
- geistige Herausforderung bieten
- soziale Unterstützung bieten
- finanziell erforderlich sein
- ....

## Welche Folgen können sich für Unternehmen aus einer mangelnden Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege ergeben?

- erhöhte Absentismusrate
- verminderte Produktivität und Belastbarkeit
- höherer Krankenstand
- verminderte Arbeitszufriedenheit und Arbeitsmoral
- Verlust von qualifizierten Arbeitskräften
- Zusatzkosten für die Anwerbung und Ausbildung neuer Arbeitskräfte
- erhöhte Nutzung von firmeneigenen Ressourcen

## Welche Kosten können einem Unternehmen durch eine mangelnde Vereinbarkeit entstehen?

	<b>Cost per Employee</b>	<b>Total Employer Cost</b>
Replacing Employees	\$403	\$ 2,822,461,694
Absenteeism	\$489	\$ 3,430,263,991
Partial Absenteeism	\$ 18	\$ 824,512,465
Workday Interruptions	\$404	\$ 2,832,971,162
Eldercare Crisis	\$232	\$ 1,628,347,501
Supervisor Time	\$111	\$ 780,268,472
Unpaid Leave	\$206	\$ 1,447,420,001
Full-time to Part-time	\$478	\$ 3,349,727,407
<b>Total</b>	<b>\$2,441</b>	<b>\$17,115,972,695</b>

Source: MetLife Mature Market Institute, National Alliance for Caregiving, 2006

## Welche Vorteile hat die Einführung von betrieblichen Maßnahmen für die Unternehmen?

- Vorteile bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Sicherung des Personalbestandes
- Erhöhung von Arbeitsmoral und Arbeitszufriedenheit
- Erhalt von bislang getätigten Investitionen (z.B. in Bezug auf Qualifizierungsmaßnahmen)
- Reduzierung von Absentismus und Unpünktlichkeit
- Verbesserung des Unternehmensimage in der Öffentlichkeit und in der Branche
- Erhöhung der Produktivität
- **Kostensparnis**

## Welche betrieblichen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege gibt es?

- Flexible Arbeitszeit- und Arbeitsplatzgestaltung
- Information, Beratung und Vermittlung („Information and referral Service“)
- Finanzielle Unterstützung
- Bereitstellung von Serviceleistungen
- Managementtraining

## Flexible Arbeitszeit- und Arbeitsplatzgestaltung

detaillierte Ausführungen hierzu in der Präsentation Frau Sträde



## Information-, Beratung und Vermittlung von Diensten für erwerbstätige Pflegende

- Individuelle, persönliche Fachberatung und Vermittlung von Diensten und Einrichtungen
- Initiierung von Seminaren und Ausstellungen zu pflegebezogenen Themen
- Bereitstellung von schriftlichem Informationsmaterial
- Initiierung und Förderung von Selbsthilfegruppen betroffener ArbeitnehmerInnen

## Finanzielle Unterstützung durch Unternehmen

- für betroffene ArbeitnehmerInnen
- für örtliche Dienste und Einrichtungen der Altenhilfe

## Bereitstellung von Serviceleistungen

- Betriebseigene Tagesstätten für Hilfe- und Pflegebedürftige
- Kooperation mit ambulanten Diensten / Case Managern

## Information und Aufklärung für Arbeitgeber „Managementtraining“

- Förderung eines Problembewusstseins und Beseitigung des Informationsdefizits auf der mittleren und unteren Vorgesetztenenebene durch Managementtraining
- Bereitstellung von Informationen über erwerbstätige Pflegende gezielt für Arbeitgeber im Internet

**Wie kann eine erfolgreiche Implementierung von betrieblichen Maßnahmen erreicht werden?**

## 10 Schritte zu einem pflegefreundlichen Unternehmen I (nach Coberly, 1991, vgl. BMFSFJ, 2000\*)

1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit auf das Thema!
2. Informieren Sie sich!
3. Ermitteln Sie zunächst informell den Bedarf an Maßnahmen!
4. Führen Sie eine Befragung der MitarbeiterInnen Ihres Betriebes durch!
5. Entwickeln Sie ein erstes „vorläufiges“ Unterstützungskonzept!

\*BMFSFJ (Hrsg.) (2000). Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege: betriebliche Maßnahmen zur Unterstützung pflegender Angehöriger. Ein Praxisleitfaden.

## 10 Schritte zu einem pflegefreundlichen Unternehmen II (nach Coberly, 1991, vgl. auch BMFSFJ, 2000)

6. Verfeinern Sie Ihr erstes Konzept!
7. Legen Sie Ihr Konzept der Unternehmensleitung vor!
8. Führen Sie die von Ihnen entwickelten Maßnahmen ein!
9. Beobachten, bewerten und verändern Sie gegebenenfalls Ihre Maßnahmen!
10. Sichern Sie auch langfristig den Erfolg Ihrer Maßnahmen!

## Stolpersteine und Umsetzungsfallen (vgl. auch BMFSFJ, 2000)

- am Bedarf vorbei
- zu eingeschränkt
- unzureichende Kommunikation
- falsche Terminologie
- widersprüchliche Signale
- unrealistische Erwartungen
- ....



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: [mreichert@fk12.tu-dortmund.de](mailto:mreichert@fk12.tu-dortmund.de)